Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 26 (1918)

Heft: 18

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wie: die Gelbsucht, Nieren= und Zuckerkrank= heiten.

Sehr berühmte Kurpfuscher diagnosizieren alles aus dem Auge. Da man aber aus den Augen furchtbar wenig erkennen kann, nicht einmal das Geschlecht einer Person, beruht diese Wissenschaft auf einem Schwindel.

Gewisse Zeitungen sind immer angefüllt von Inseraten und Reklamen der Kurpfuscher. Wohl gibt es Krankheiten, deren Abhandlung in der öffentlichen Presse wünschenswert ist, z. B. Ausklärung über die Tuberkulose, über Kreds, über die Geschlechtskrankheiten, über die Frage des Stillens, die Bedeutung der Wohnung zc. Das medizinische Inseratenswesen aber ist größtenteils ein Unsug, ebenso Artikel, in denen die Symptome der Kranksheiten angegeben sind, sei es in der Zeitung oder in Büchern. In dieser Hinsicht wirken diese Bücher, die man so oft in Familien sieht, unheilvoll.

Was sollen wir nun gegen das Kurpfuscherstum tun? Das vornehmste Mittel gegen dieses Uebel ist die Auftlärung. Dann werden die Klugern unter dem Publifum nicht mehr

ihr Geld umsonst ausgeben. Daneben aber gibt es noch viele andere, die sich nicht abshalten lassen. Da muß das Gesetz einschreiten und jede Kurpfuscherei einsach verbieten. Es gibt aber leider Kantone, die diese Gesetze sehr lar handhaben.

In der Bekämpfung des Inseratenunwesens kann man nur etwas ausrichten, wenn sie in der ganzen Schweiz durchgeführt wird und dann auch im Auslande. Darum haben sich bis heute elf Kantone zur Kontrolle des Inse= ratenwesens zusammengeschlossen. In Zürich ift die Zentralstelle, sie besteht aus einem Arzt, einem Apotheker und einem Chemiker. Wer nun für ein Heilmittel Reklame machen will, muß dasselbe einer Prüfung unterziehen lassen in bezug auf Zusammensetzung, Wir= fung und Preislage. Es ist das ein schöner Anfang zur wirkungsvollen Bekämpfung des Kurpfuscher-Unwesens, in welchem Kampfe gerade die Samariter= und Rotfreuzvereine als die Mittelglieder zwischen Arzt und Publikum eine wichtige Rolle zu spielen be= rufen sind. E. H.

Schweizerischer Militär=Sanitätsverein.

Hus den Verhandlungen des Zentralkomitees. — Sitzungen vom 20. Hugust und 3. September 1918.

Das Archiv des abgetretenen Zentral-Vorstandes wird einer genauen Revision unterzogen und neu geordnet.

Ein vom Zentralpräsidenten ausgearbeiteter Entwurf zu einem Wettübungs-Reglement wird bei den Mitgliedern des Zentralkomitees in Zirkulation gesetzt und durchberaten.

Ein von der Sektion Basel eingelangtes Protestschreiben betr. Nichtanerkennung der Taxation und Diplomierung der Wettübungen in Zürich wurde dem Obmann des Kampfsgerichtes zur Prüfung überwiesen.

Verschiedene Korrespondenzen werden beraten und beantwortet.

Der Protofolführer: Jean Wyß.

Hus dem Vereinsleben.

Gattikon-Langnau. Sam ariterverein. Während uns anfangs April dieses Jahres ein vers dientes Ehrenmitglied, Frau Berta Boßhard-Schöchli, durch den Tod entrissen wurde, kam am 13. August die erschütternde Botschaft, Bater Kern im Tobel weile nicht mehr unter den Lebenden, und leider war

diese Botschaft nur zu wahr. Während Frau Boßhard beim Berrichten ihrer häuslichen Arbeiten tötlich stürzte, traf das gleiche Schicksal unsern Bater Kern bei einem Ausflug an den Türlerfee durch Sturg, an beffen Folgen er am 13. August gestorben ift. Frau Bokhard und Bater Kern haben den im Jahre 1898 abgehaltenen Samariterkurs absolviert und traten beide in ben hiefigen Samariterverein und wirkten als eifrige und treue Mitglieder ihr möglichstes, die andern aufmunternd durch fleißigen Besuch der Uebungen sowie in kollegialischer und gaftfreundlicher Sinficht. Im Jahre 1907 ichied Frau Boghard infolge Verheiratung und Wegzugs aus unserem Berein und wurde in Anbetracht ihrer ge= leisteten großen Berdienste im Borftande gum Chren= mitglied ernannt. Im Jahre 1909 wurde auch Bater Joseph Kern nach zehnjähriger Tätigkeit zum Chrenmitglied ernannt. - Ein schweres Los für seine liebe Familie, die, ohne ein letter Blick, ohne ein lettes Lebewohl, von ihrem auten Bater scheiden mußte. Wie vielen Mitmenschen hat er als Boften= inhaber die erste Silfe geleistet, und nun ift er selbst ein Opfer eines Unfalls geworden. Er ruhe im Frieden! J. H.

Herisau. Leider sind wir heute in der Lage, eine Trauerbotschaft zu veröffentlichen. Am 27. August verstarb nach zwar mehrjährigem Leiden, jedoch unserwartet schnell, unser langjähriges Ehrenmitglied des Militärsanitätsvereins Herisau und Kolonnensührer der Kotkreuzkolonne Appenzell A. Rh.

Karl Zeller

im blühenden Alter von erft 39 Jahren.

An unserm lieben Kameraden Karl Zeller verlieren wir im Militärsanitätsverein ein eifriges Mitglied, das stets die Devise unserer gemeinnützigen Sache hochhielt. Die Rolfreuzkolonne aber hat ihren tüchtigen Kolonnenführer verloren. Im Verein sowohl als auch in der Kolonne setzte er stets seinen ganzen Mann ein, und es wird speziell in der Kolonne schwer halten, einen ebenbürtigen Ersatz zu sinden.

Seit beinahe 20 Jahren dem Militärsanitätsverein angehörend, hat Zeller in bessen Kommission während acht Jahren als Kassier wertvolle treue Dienste gesleistet. Bei Gründung der Rottreuzkolonne im Mai 1910 wurde Zeller erst zum Gruppensührer ernannt und seit 1914 bis zu seinem leider allzufrüh erfolgten Hinschied hat er die Kolonne als Feldweibel respektive Kolonnenssührer geseitet. Als solcher war er ungemein besiebt, hat er es doch verstanden, den Verkehr sowohl in der Kolonne selbst angenehm zu gestalten als auch

dieselbe nach außen hin würdig zu vertreten. Zeller war ein schlichter, einsacher Mann, dem die Rotkreuzssache stets am Herzen lag und der immer bestrebt war, dieselbe nach Kräften zu fördern. Wir werden ihn immer in gutem Andenken behalten und in gemeinsamer Arbeit sein Werk, so gut es uns möglich ist, in seinem Sinn und Geist fortseten.

Lebe wohl lieber, treuer Kamerad, ruhe fanft! Sch.

Itingen. Ein großer Verlust traf unsern Verein, da seine bisherige Leiterin, Frl. Anna Thommen, zwecks Verehelichung ausgetreten ist. Wir fönnen es nicht unterlassen, der Genannten auch an dieser Stelle sur die dem Verein bis jest geleisteten Dienste unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Die Gründung unferes Bereins fiel in die ereignis= reichen ersten Augusttage des Jahres 1914. Unter anfänglicher Beihilfe von Frau Bisang=Schaub in Lausen, unterrichtete Frl. Thommen die stattliche Schar von zirka 35-40 Samarttern und Samariterinnen in ben praftischen Renntnissen des Samariterberufes. Leiber gelang es lange Beit nicht, für ben theoretischen Teil des Rurfes einen Arzt zu gewinnen, bis schließ= lich herr Dr. P. Bueg aus Sissach sich unfer er= barmte. Wegen öfterm Militärdienst und Arbeits= überhäufung desfelben fonnte jedoch der erfte Rurs erst auf Frühjahr 1916 beendigt werden. Am Ab= schlußegamen, welches am 4. März ftattfand, beteiligten sich noch 17 Samariter, 5 Herren und 12 Damen, welche die Brüfung alle mit Erfolg beftanden. Bu Anfang 1917 wurde ein zweiter Kurs begonnen; auch diesen leitete Frl. Thommen unter Affistenz von zwei Samariterinnen des erften Rurfes. Leider gelang es bis jest nicht, einen Arzt zu gewinnen, um die "Neuen" in den theoretischen Kenntnissen zu unter= richten. Im letten Berbst fand eine größere Feld= übung, wie seinerzeit gemelbet, statt, ebenfalls unter vorzüglicher Leitung von Frl. Thommen.

In gerechter Anerkennung für die unserm Berein gewidmete uneigennützige Treue und Ausopferung wurde Frl. Anna Thommen einstimmig zum Ehrenmitgliede erhoben.

Als neue Leiterin wurde Frl. Liseli Frey in Itingen gewählt. Möge der Verein auch unter diesem neuen Szepter kräftig weiterwachsen und möge es uns namentlich bald gelingen, die dauernde Mithilse eines tüchtigen Arztes zu gewinnen, ohne die das richtige Blühen und Gedeihen eines Samaritervereins nicht gut denkbar ist. Der Scheidenden aber wünschen wir zu ihrem neuen Lebensabschnitte viel Glück und Segen.